

dem seines Sohnes, Ludwigs des Stämmers, wählten burgundische und provenzalische Große im Oktober 879 schließlich Boso von Vienne zum König³². Aus der Sicht des Jahres 881 ist Notkers Formulierung also durchaus berechtigt, dass dieses Gebiet „bekanntlich stets zwischen diesen und jenen geschwankt“ habe. Dies war aber freilich keine Folge des Vertrages von Verdun, sondern späterer Entwicklungen.

Was wir hier vor uns haben, ist also eine bunte Mischung aus Richtigem und Falschem. Doch gerechterweise hat man sich zu fragen, ob Notker es denn besser hätte wissen müssen, ja woher er es überhaupt besser hätte wissen können. Die von der Reichenau neu erworbenen beiden knappen Annalenwerke³³ ließen ihn im Stich; sie sind für das mittlere 9. Jahrhundert sehr lückenhaft und lokal orientiert. Ein anderes zeitgenössisches Annalenwerk wie die *Annales Bertiniani* oder etwas vergleichbar Informatives besaß die Klosterbibliothek wohl nicht³⁴. Notker musste sich hier also wahrscheinlich auf mündliche Informationen stützen, Hören-Sagen referieren. Und ein Fortsetzer des Erchanbert-Breviars hatte Reichsteilungen nun einmal anzuzeigen, sofern er dem Charakter des zu Grunde liegenden Werkes irgendwie Rechnung zu tragen gedachte. In der Knappheit seiner Darstellung orientierte sich Notker zu Beginn auch tatsächlich an ihm, sei es aus Absicht oder auch nur aufgrund von Informationsmangel, denn von der Generation der Söhne Ludwigs des Frommen berichtet er so gut wie keinerlei politische Aktionen: Lothar I. verschwindet nach der Reichsteilung von 843 gänzlich aus seinem Blickfeld, Karl der Kahle bis 875, und selbst von Ludwig dem Deutschen wird erst aus der Rückschau und ohne Jahresangabe nur eine einzige innenpolitisch bedeutsame Initiative berichtet: bezeichnenderweise wiederum die Vorbereitung

32) Vgl. Reg. Imp. I,3,4,1 Nr. 2749.

33) Die *Annales Alamannici* und die *Annales Weingartenses*, siehe oben S. 54.

34) Der um 850 angelegte und in den folgenden Jahrzehnten ergänzte erste St. Galler Bibliothekskatalog führt kaum zeitgeschichtliche Werke auf, die Notker als Informationsquelle hätten dienen können, zumindest nicht präzise identifizierbare: Bedas *Chronica minora*, unter der Bezeichnung *De sex aetatibus mundi* kursierend, kam auch mit ihren alemannischen Fortsetzungen (siehe oben S. 56 mit Anm. 14) über Ludwig den Frommen nicht hinaus; hinter den *Chronicae diversorum temporum V et gesta Francorum* mag sich mancherlei verborgen haben wie etwa der *Liber historiae Francorum* des Reginensis lat. 713 (siehe oben S. 56 mit Anm. 16), der aber bereits 726/27 auslief; die tatsächlich im frühen 9. Jahrhundert entstandene, 830 der Kaiserin Judith gewidmete und in der Klosterbibliothek vorhandene Chronik des Frechulf von Lisieux, die erste Weltchronik des Mittelalters, endete sogar bereits mit Gregor dem Großen.